



**LUTHERSTADT  
WITTENBERG**

**Der Oberbürgermeister**

Büro des Oberbürgermeisters  
Presse und Öffentlichkeitsarbeit  
Karina Austermann

## Medieninformation

Lutherstadt Wittenberg, den 16. April 2021

Über den Forschungsstand des Projekts „Provenienzforschung zur naturkundlichen und völkerkundlichen Sammlung von Julius Riemer, speziell zum Umfeld des Sammlers Oscar Neumann, in der Zeit von 1933 bis 1945“.

Raum 3.23  
Tel.: 03491 421-91120  
Fax 03491 421-91125  
karina.austermann@wittenberg.de  
www.wittenberg.de

Wie im Pressegespräch der Lutherstadt Wittenberg am 14. August 2020 von Oberbürgermeister Torsten Zugehör erläutert wurde, hat sich die Lutherstadt die Aufgabe gestellt, die naturkundlichen und völkerkundlichen Sammlungen von Julius Riemer einer Provenienzforschung zu unterziehen. Den Auftrag erhielt durch die Wahl einer Jury des öffentlich ausgeschriebenen Forschungsprojektes im Sommer 2020 die Firma „Facts & Files Historisches Forschungsinstitut Berlin“. Das Projekt wird gefördert vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste.

In diesem Projekt wird speziell zum Umfeld des Sammlers Oscar Neumann in der Zeit von 1933 bis 1945 geforscht. Das Projekt endet voraussichtlich im August 2021. Die Fördermittel werden vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste ausgereicht.

Das 2011/ 2012 von Dr. Enrico Heitzer im Auftrag der Lutherstadt Wittenberg angeforderte Gutachten zeigte die Notwendigkeit einer Provenienzforschung auf.

Es war bereits vorher nicht unbekannt, dass einzelne Sammlungsteile in der Zeit 1939 bis 1945 von Personen angekauft worden waren, die in der Zeit des Nationalsozialismus als Juden verfolgt wurden.

Weitere Untersuchungen zur Sammlungsgeschichte, wie auch zu den Zeitumständen, nahm 2019 der Ethnologe und Politologe Nils Seethaler, ebenfalls im Auftrage der Lutherstadt Wittenberg und in Kooperation mit dem Freundeskreis Julius Riemer e.V., vor.

Ziel des aktuellen Projekts ist es, die Umstände zu rekonstruieren, unter denen Objekte der Privatsammlung des Berliner Zoologen Prof. Oscar Rudolph Neumann (1867-1946) einschließlich der Bibliothek in die Sammlung des Berliner Fabrikanten Julius Riemer (1880-1958) gelangten.

Die im Zweiten Weltkrieg unversehrt gebliebenen Teile der Sammlung Neumann sind dann durch Julius Riemer nach Wittenberg gebracht worden und befinden sich heute in den Städtischen Sammlungen der Lutherstadt Wittenberg.

Facts & Files hat bislang in Archiven in Deutschland und den USA recherchiert. Die Recherchen sind noch nicht beendet und werden trotz der Pandemie fortgesetzt.

Prof. Oscar R. Neumann benutzte die verschiedenen Objekte seiner Sammlung für seine wissenschaftliche Arbeit. Er erhielt auch von anderen Forschern wie J. J. Menden und Gabriele Neuhäuser-Scott (1911-1998) zoologische Objekte, die er wissenschaftlich bestimmte. Neumann hat zahlreiche Publikationen mit Forschungsergebnissen zu Objekten seiner Sammlung vorgelegt.

Er selbst und seine Familie wurden ab 1933 in Deutschland als Juden diskriminiert und verfolgt.

Am 17. Oktober 1941 übergab Oscar R. Neumann Julius Riemer kurz vor seiner Abreise nach Lissabon einen Teil seiner Sammlung zur Aufbewahrung. Einen anderen Teil veräußerte er mit einer Rücktrittsklausel an Julius Riemer. Insgesamt handelt es sich vermutlich um hunderte von Sammlungsstücken.

Gemäß der Handreichung zur Umsetzung der „Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz“ vom Dezember 1999, in ihrer Neufassung von 2019, sind die Übergabe bzw. der Verkauf von Sammlungsteilen an Julius Riemer im Oktober 1941 aufgrund ihres Zeitpunkts und der Verfolgung nach derzeitiger Einschätzung von Facts & Files als verfolgungsbedingter Vermögensverlust zu bewerten.

Auch wenn Neumann seine Sammlung aus freien Stücken bei Riemer zurückgelassen hat, kann davon ausgegangen werden, dass er dies ohne die Verfolgung in der NS-Zeit nicht getan hätte.

Die Emigration Oscar R. Neumanns über Lissabon und Kuba in die USA wurde über das American Jewish Joint Distribution Committee (JDC) organisiert. Andere, bei früheren Forschungen entdeckte Quellen (etwa die beiden englischen Nachrufe Neumanns) verweisen auch auf Julius Riemers zusätzliche Bemühungen, Neumann vor dem Zugriff der Nationalsozialisten zu schützen und ihm die Flucht zu ermöglichen.

Oscar R. Neumann lebte ab 1942 in Chicago, wo auch seine Nichte Ines Asher (1896-1979) lebte. Ines Asher, die als Tochter von Neumanns Bruder seit 1925 in den USA lebte, und ihr Mann, der gebürtige Amerikaner Louis Asher (1877-1948), finanzierten die Flucht Oscar R. Neumanns in die USA über das JDC. Das JDC organisierte die Einreise von jüdischen Flüchtlingen aus Europa in die USA, indem amerikanische Sponsoren – in diesem Fall Neumanns angeheirateter Neffe Louis Asher – Beträge für die Reise hinterlegten und für die Flüchtlinge bürgten. Für Emigranten im Rentenalter wie Oscar R. Neumann wäre es ohne Sponsor unmöglich gewesen, ein Einreisevisum in die USA zu erhalten, da diese kontingentiert waren.



Am 22. September 1942 nahm sich Oscar R. Neumanns Schwester Mária Helene Jacoby (geb. 1869) in Berlin das Leben, nachdem sie einen Deportationsbefehl erhalten hatte. Seine Schwester Alice Neumann (geb. 1866 in Berlin), eine Malerin, nahm sich 1943 in Berlin ebenfalls vor ihrer Deportation das Leben. Seine Nichten, Kathi Feodora Noeren (1888-1943 in Auschwitz) und Cäcilie Holländer (1890-1941 in oder bei Minsk), wurden von den Nationalsozialisten ermordet.

Oscar R. Neumann arbeitete nach seiner Flucht im Naturkundemuseum in Chicago, dem Field-Museum. Er war nahezu erblindet und starb 1946 in Chicago.

Die weiteren Recherchen werden darauf abzielen, den Weg von Objekten der Sammlung Neumanns in die Sammlung Riemer, jedoch auch in andere Sammlungen in und außerhalb Deutschlands nachzuzeichnen, insbesondere, wenn sie ursprünglich Teil des 1941 bei Riemer verbliebenen Konvoluts waren.

Gefördert von:

